

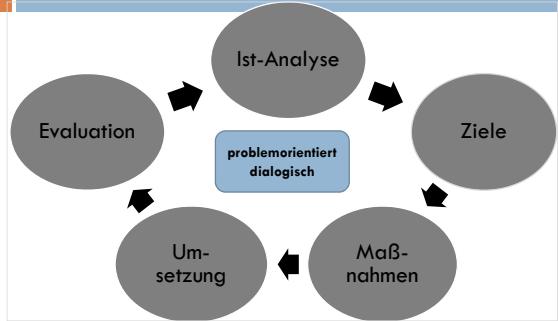
Sportentwicklung in der Hansestadt Lübeck



Grundlagen und Empfehlungen

Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Sportentwicklungsprozess

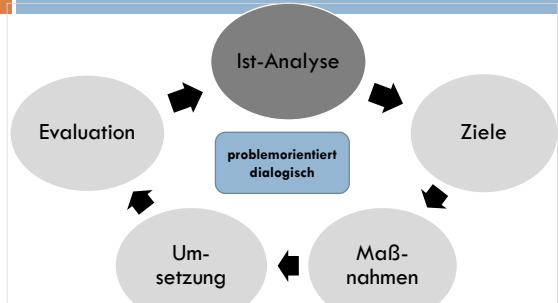


Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Sportentwicklungsprozess

Themenfelder	Ist-Analyse	Ziele	Maßnahmen
Sportengagement			
Organisationsformen			
Sporträume			
Finanzierung und Förderung			
Positionierung			

Sportentwicklungsprozess



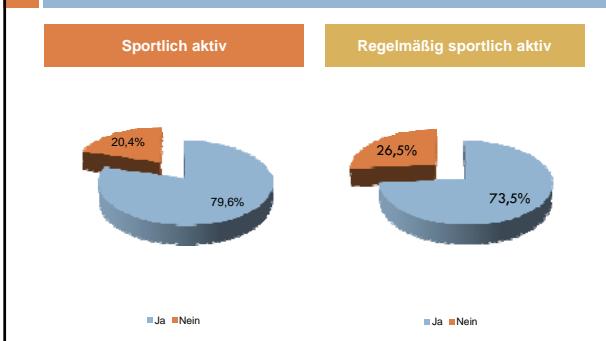
Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Ist-Analyse: Sportengagement



Themenfelder	Ist-Analyse
Sportengagement	Bevölkerungsbefragung
Organisationsformen	
Sporträume	
Finanzierung und Förderung	
Positionierung	

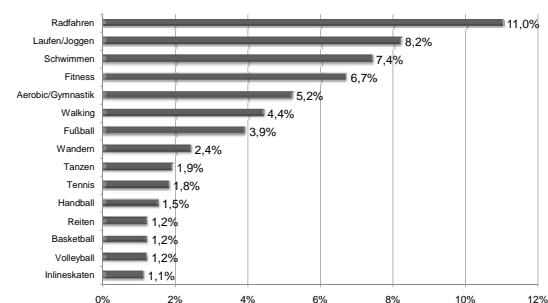
Sportaktivienquote Lübeck



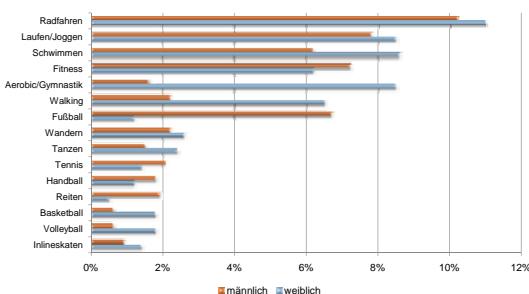
Vergleich

Stadt	Einwohner	Erhebungsjahr	Aktivenquote für regelmäßiges Sporttreiben (%)
Oberhausen	230.000	1984	46,5
Reutlingen	245.000	1989	64,0
Münster	265.000	1999	64,4
Mannheim	320.000	2000	63,3
Herne	170.000	2000	50,1
Berlin	3,3 Mio.	2006/2007	61,0
Lübeck	213.000	2008	68,9
Hannover	538.000	2008	72,0

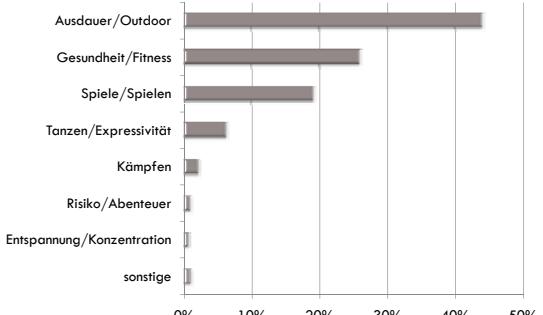
Hitliste der Sportformen Lübeck



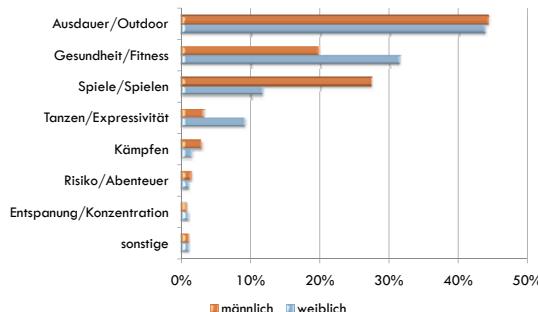
Hitliste der Sportformen Lübeck (m/w)



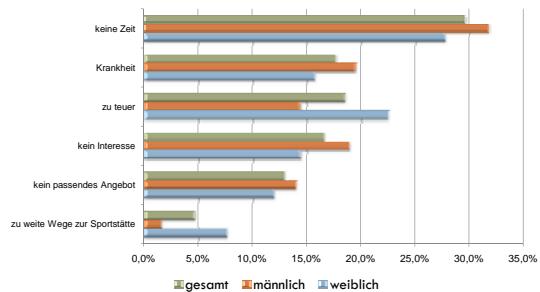
Hitliste der Themenfelder Lübeck



Hitliste der Themenfelder Lübeck (m/w)



Gründe für sportliche Inaktivität



Zwischenfazit: Sportverhalten

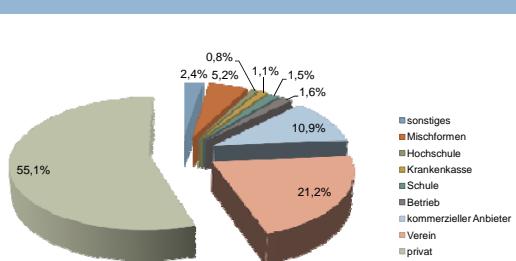
- Sport und Bewegung haben in der Hansestadt Lübeck einen hohen Stellenwert
- Traditionelle Sportarten haben an Bedeutung verloren
- Ausdauer/Outdoor-Aktivitäten sind das bedeutendste Themenfeld
- Gesundheit und Fitness sind die dominanten Motive
- Leistung und Wettkampf haben nur noch einen geringen Stellenwert
- Sport ist ein wichtiger Träger sozialer Gemeinschaft

Ist-Analyse: Organisation

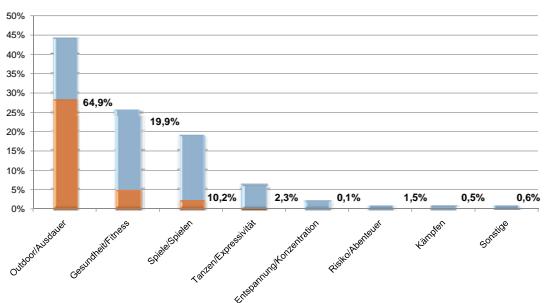
Themenfelder	Ist-Analyse
Sportengagement	Bevölkerungsbefragung
Organisationsformen	Bevölkerungsbefragung Kitas, Schulen, Jugendzentren Gewerbe Sportvereine
Sporträume	
Finanzierung und Förderung	
Positionierung	



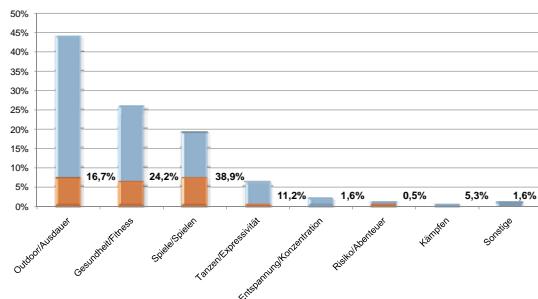
Organisationsformen Lübeck



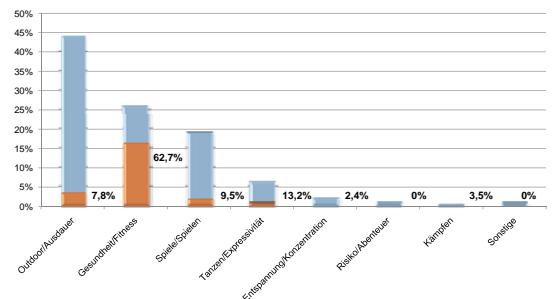
Themenfelder private Organisation Lübeck



Themenfelder Vereinsorganisation Lübeck



Themenfelder kommerzieller Organisationen Lübeck



Kindertagesstätten

- 106 Kindertagesstätten
- 65 beantworteten den Fragebogen
- 60 Einrichtungen führen umfangreiche Bewegungsangebote durch

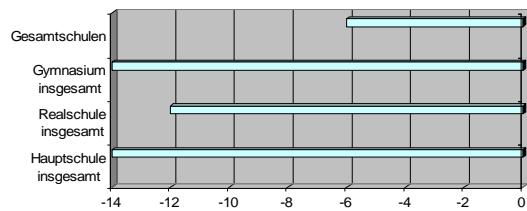
Kindertagesstätten

- In 46 Einrichtungen ist Personal tätig, das überwiegend durch die Teilnahme an Fortbildungsangeboten die entsprechenden Qualifikationen zur Durchführung von Bewegungsangeboten erworben hat.
- Die Bewegungsangebote werden in Turnhallen und Bewegungsräumen durchgeführt.
- 4 Einrichtungen haben keine räumlichen Möglichkeiten, um die entsprechenden Angebote durchführen zu können.
- 22 Einrichtungen kooperieren mit Schulen, Sportvereinen, gewerblichen Sportanbietern oder Physiotherapieeinrichtungen.
- 24 Einrichtungen haben Raum- und 12 gaben Personalprobleme bei der Durchführung der Spiel- und Bewegungsangebote.

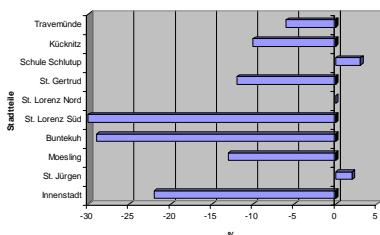
Schulen

- 74 Schulen mit 32.745 Schülerinnen und Schülern.
- Zu erwarten sind bis zum Schuljahr 2016/2017 sinkende Schülerzahlen.
- Der Rückgang der Schülerzahlen verteilt sich nicht gleichmäßig.
- Die Zahl der Ganztagschulen wird zunehmen.

Entwicklung der Schülerzahlen nach Schularten 2006/07 bis 2016/17



Entwicklung der Schülerzahlen der Primarstufe in den Stadtteilen 1997/98 bis 2006/07



Sport an Schulen

- 64 Schulen wurden befragt.
- 52 befragte Schulen haben ein Sportprofil mit Sportarbeitsgemeinschaften, Sportfesten oder regelmäßiger Teilnahme an Vergleichswettkämpfen.
- 42 Schulen gaben an, mit Sportvereinen zu kooperieren.
- Bei 31 Schulen ist der Schulhof nachmittags zugänglich und 33 Schulen halten ihren Schulhof außerhalb des Schulbetriebs geschlossen.

Gewerbliche Sportanbieter



- In Lübeck gibt es nach Auskunft der IHK und eigenen Recherchen insgesamt 40 gewerbliche Sportanbieter.
- Es dominieren Gesundheits-/Fitness-, Tanz- und Kampfsportangebote .
- Teilnehmerzahlen, räumliche Bedingungen und Teilnehmergebühren konnten nicht ermittelt werden.
- 10,9% der Sportaktivitäten finden in gewerblichen Einrichtungen statt.

Sportvereine

- Die Gesamtzahl der Sportvereinsmitglieder beträgt 41.490 (2007).
- 19,5% der Gesamtbevölkerung sind in einem Sportverein organisiert.
- Bundesweit beträgt der Organisationsgrad im Vereinssport durchschnittlich ca. 35%.
- Im Vergleich der kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins liegt Lübeck hinsichtlich des Organisationsgrads hinter Flensburg, Neumünster und Kiel an letzter Stelle.

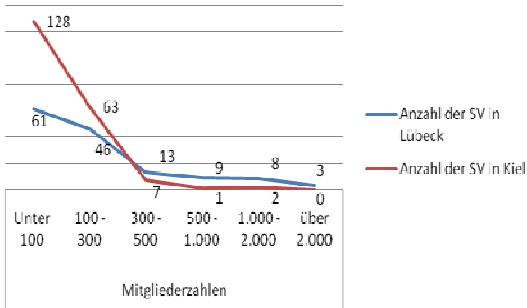
Sportvereinsmitglieder (2007)

	bis 6	7-14	15-18	Jugend	19-26	27-40	41-60	über 60	Erwachsene	Gesamt
Männlich										
	1.436	5.315	2.083	8.834	2.135	3.376	5.903	4.609	16.023	24.857
Weiblich										
	1.469	3.595	1.321	6.385	1.213	2.377	3.708	2.950	10.248	16.633
Gesamt										
	2.905	8.910	3.404	15.219	3.348	5.753	9.611	7.559	26.271	41.490

Sportvereine und Mitglieder

	1995	1996	1998	2000	2002	2003	2004	2005	2006
Vereine	147	148	144	143	142	142	142	142	136
Mitglieder	41.119	47.438	47.452	45.956	44.387	44.266	43.945	42.105	41.289
Betriebs sport	6.900	6.739	6.449	5.774	4.961	5.096	4.745	4.721	6.142

Städtevergleich



Vereinsmitgliedschaft und Stadtteile

Stadtteil	Einwohner	Vereinsmitglieder	%-Anteil
Innenstadt	13.436	3.047	22,7
St. Jürgen	40.597	12.603	31,0
Moisling	11.636	1.044	9,0
Buntekuh	10.706	1.388	13,0
St. Lorenz Süd	14.937	2.305	15,4
St. Lorenz Nord	41.989	2.850	6,8
St. Gertrud	41.939	8.305	19,8
Schlutup	5.742	2.346	40,8
Kücknitz	18.766	3.251	17,3
Travemünde	13.835	4.348	31,4
Lübeck	213.651	41.487	19,4

Sportvereinsbefragung

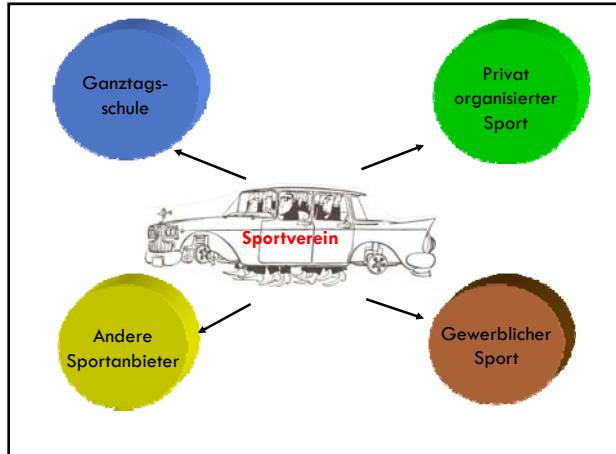
- 105 Sportvereine beteiligten sich.
- 44 Vereine haben Probleme, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.
- 7 Vereine bemängeln eine fehlende Kooperation zwischen den Vereinen.
- Für 10 Vereine sind die Auflagen der Behörden und rechtliche Bestimmungen zu hoch.
- 5 Vereine beklagen eine Überalterung ihrer Mitgliedschaft.
- 3 Vereine haben Probleme bei der Gewinnung von Übungsleitern.
- Für 42 Vereine ist die Zusammenarbeit mit dem TSB gut und problemlos, 11 Vereine sehen die Zusammenarbeit problematisch und für 15 Vereine ist die Zusammenarbeit unbedeutend.
- Die Zusammenarbeit mit der Stadt wird von 6 Vereinen gelobt und 3 Vereine beklagen eine mangelnde Zusammenarbeit.

Finanzsituation der Vereine

- 78 Vereine geben an, dass ihre finanzielle Situation zurzeit gesichert ist.
- 23 Vereine beklagen massive finanzielle Probleme.
- Aber auch bei jenen Vereinen, die zurzeit keine Finanzprobleme haben, wird immer wieder betont, dass die Finanzsituation sehr angespannt ist und Mittel für zusätzliche Investitionen oder für Sondermaßnahmen nicht zur Verfügung stehen.
- Viele Vereine befürchten, dass sie bei einem weiteren Anstieg von Gebühren und Energiekosten Finanzierungsprobleme haben werden.

Vereinssport

- Mitgliederzuwächse
 - Turnen, Fußball, Segeln, Rudern und Golf
- Mitgliederrückgänge
 - Tennis, Handball, Schwimmen
- Lübeck ist eine Hochburg des Wassersports

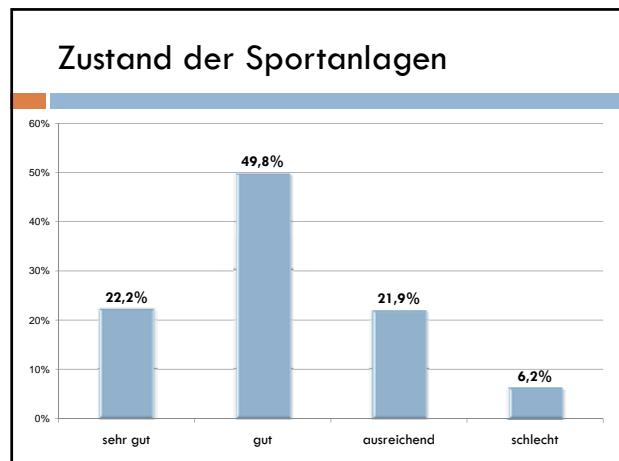
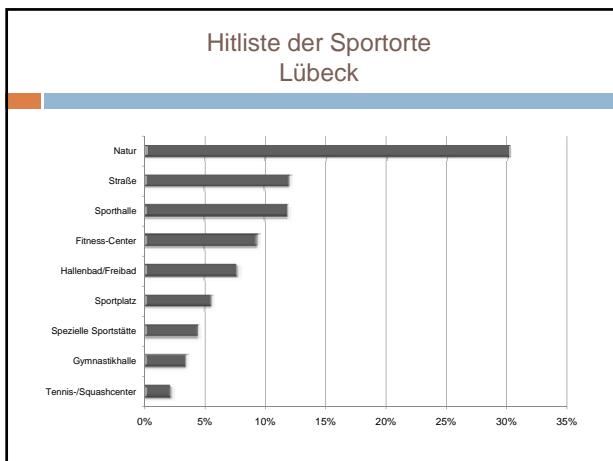


Zwischenfazit: Organisationsformen

- Die meisten Sportaktivitäten werden privat organisiert durchgeführt
- In den Vereinen werden mehr sportliche Aktivitäten als bei den kommerziellen Anbietern durchgeführt
- Eine Analyse des Zusammenhangs von Themenfeldern und Organisationsformen liefert Hinweise auf Entwicklungspotentiale für Sportanbieter

Ist-Analyse: Sporträume

Themenfelder	Ist-Analyse
Sportengagement	Bevölkerungsbefragung
Organisationsformen	Bevölkerungsbefragung Kitas, Schulen, Jugendzentren Gewerbe Sportvereine
Sporträume	Bevölkerungsbefragung Schul- und Vereinsbefragung Sportanlagenstatistik
Finanzierung und Förderung	
Positionierung	



Bewertungen der Sportanlagen durch Schulen und Sportvereine

- Für 62 Sportanlagen besteht nach Auskunft der Nutzer ein dringender Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.
- 8 Sportanlagen werden als nicht brauchbar bewertet.
- Mit Hilfe der Bewertungen aus Sicht der Nutzer ist es für die Stadtverwaltung möglich, eine Prioritätenliste der dringend zu sanierenden und modernisierenden Sportanlagen zu erstellen.

Konsequenz

- Nachlassender Bedarf an großen Sporthallen

Konsequenz

- Nachlassender Bedarf an normierten Wettkampfanlagen bei wachsendem Bedarf an Sportgelegenheiten.
- Die Sanierung z.B. des **Leichtathletikstadions Buniarmshof** ist nur dann zu rechtfertigen, wenn Leichtathletik sich als Teil des Sportprofils der Hansestadt Lübeck entwickeln lässt.
- Wenn die Leichtathletik kein Schwerpunkt des Sports in Lübeck sein sollte, wären für die Hansestadt Lübeck vier Sportplätze der Klasse C ausreichend.

Konsequenzen für die Sportstätten

- Zunehmender Bedarf an kleinen, ästhetisch anspruchsvoll gestalteten Sporthallen

Konsequenzen

- Sanierung vorhandener Anlagen mit dem Ziel einer besseren Auslastung: Kunstrasen z. B. in Bunihamshof, Neuhof, Koggenweg und Kalkbrennerstraße



Konsequenzen

- Wohnungsnah, ganzjährig nutzbare Flächen: z. B. Freilufthalle in Schlutup



Zwischenfazit: Sporträume

- „Natur“ und „Straße“ sind die bevorzugten Orte für Sportaktivitäten.
- Traditionelle Sporthallen und Sportplätze verlieren an Bedeutung.
- Der Zustand der Sportstätten wird als gut bis sehr gut beurteilt.
- Es gibt eine Liste der von den Schulen und Sportvereinen als problematisch bewerteten Sportanlagen.

Ist-Analyse: Finanzen

Themenfelder	Ist-Analyse
Sportengagement	Bevölkerungsbefragung
Organisationsformen	Bevölkerungsbefragung Kitas, Schulen, Jugendzentren Gewerbe Sportvereine
Sporträume	Bevölkerungsbefragung Schul- und Vereinsbefragung Sportanlagenstatistik
Finanzierung und Förderung	Private Einkommen Rechtliche Grundlagen, Sportförderung Sportverwaltung
Positionierung	



Privates Einkommen

- Das Verfügbare monatliche Haushaltseinkommen betrug in Lübeck 2004 im Durchschnitt 1.285 Euro. Damit lag das Einkommen etwas über dem Einkommen in Kiel und unterhalb des Landesdurchschnitts.
- Daten über private Aufwendungen für den Sport lagen nicht vor.
- Daten über Eigenleistungen der Sportvereinsmitglieder lagen nicht vor.

Rechtliche Grundlagen der Sportförderung

- Es gibt bisher im Bereich Schule und Sport keine eigenen Richtlinien für die Gewährung der Sportförderung.
- Mittelfristig ist beabsichtigt, eine solche Grundlage zu erstellen.
- Grundsätzlich orientiert sich die Sportförderung an den Förderrichtlinien des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Haushaltsmittel für die Sportförderung

Jahr/ Haushaltsstelle	2003	2004	2005	2006	2007
5510.7010	81.300	82.300	79.400	79.500	79.200
Allgemeine Sportför- derung	(77.200)	(76.400)	(75.700)	(77.600)	(68.500)
5510.7011	12.900	12.000	11.400	11.400	14.900
Eristattung Straßen- Gebühren	(12.900)	(12.000)	(8.200)	(10.400)	(14.900)
5510.7015	35.800	35.800	35.800	33.700	32.600
Telefonkinder Woche	(35.800)	(35.800)	(34.700)	(33.700)	(29.800)
5510.7020	117.100	117.100	120.500	120.400	117.100
Jugendsportförderung „Sport gegen Gewalt“	(114.800)	(114.800)	(120.500)	(120.400)	(117.100)

Tab. 2.35: Übersicht zu den Haushaltssätzen im Verwaltungshaushalt zur Sportförderung

Jahr/ Haushaltsstelle	2003	2004	2005	2006	2007
5510.000.9880	115.500	103.000	101.500	104.000	88.200
Investive Sport- förderung	(25.600)	(28.900)	(27.450)	(155.900)	(67.300)

Tab. 2.40: Übersicht zur Sportförderung im Vermögenshaushalt

Öffentliche Sportverwaltung

- Der Landesrechnungshof Schleswig-Holstein hat am 15.09.2006 sein Ergebnis der Querschnittsprüfung der kommunalen Sportförderung vorgelegt.
- Für die Hansestadt Lübeck sind in dem Bericht 2,7 Stellen für die öffentliche Sportverwaltung ausgewiesen, was pro 1.000 Einwohner 0,01 Stellen bedeutet. Damit liegt Lübeck unter dem Landesdurchschnitt von 0,02 Stellen/1.000 Einwohner. In Kiel und Neumünster stehen in der Sportverwaltung jeweils 0,03 Stellen pro 1.000 Einwohner zur Verfügung.
- In der Landeshauptstadt Kiel sind mehr Stellen im Bereich Sport dem gehobenen Dienst zugeordnet als in der Hansestadt Lübeck.

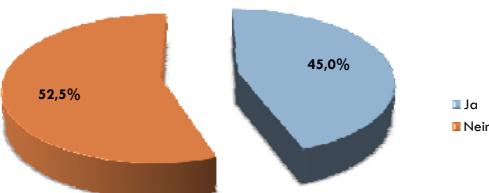
Zwischenfazit: Förderung des Sports

- Auf der Grundlage der vorliegenden Daten kann keine Aussage getroffen werden, ob die vorhandenen Mittel ausreichend und funktional zur Steuerung der Sportentwicklung sind.
- Die Sportverwaltung der Hansestadt Lübeck ist unterausgestattet.

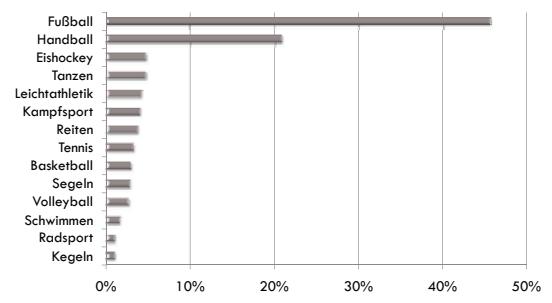
Ist-Analyse: Positionierung

Themenfelder	Ist-Analyse
Sportengagement	Bevölkerungsbefragung
Organisationsformen	Bevölkerungsbefragung Kitas, Schulen, Jugendzentren Gewerbe Sportvereine
Sporträume	Bevölkerungsbefragung Schul- und Vereinsbefragung Sportanlagenstatistik
Finanzierung und Förderung	Private Einkommen Rechtliche Grundlagen, Sportförderung Sportverwaltung
Positionierung	Besuch von Sportveranstaltungen Landschaftsplan Erholung Wassersport

Besuch von Sportveranstaltungen



Beliebteste Zuschauersportarten



Landschaftsplan Erholung

- Grundsätzlich sind Inhalte des LP "Erholung" aus sportspezifischer Sicht zu begrüßen, weil in den Ausführungen zu den Sporträumen veranschaulicht wird, dass sich die kommunale Sportentwicklung nicht ausschließlich auf die traditionellen Sportanlagen bezieht, sondern auch auf Freizeit-/Erholungsräume, die stärker noch als bisher für Bewegung, Spiel und Sport erschlossen werden sollten.
- Begrüßenswert ist außerdem, dass auch die traditionellen Sportfreianlagen in dem Landschaftsplan explizit einbezogen wurden

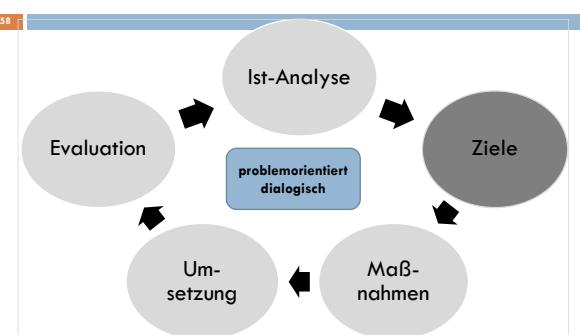
Wassersport

- Durch seine Lage ist die Hansestadt Lübeck ein Oberzentrum für Wassersport. In Lübeck gibt es 29 Sportboothäfen.
- Überproportional viele Sportvereine bieten Wassersport an.

Zwischenfazit: Positionierung

- Viele Menschen besuchen als Zuschauer Sportveranstaltungen
- Die Sportmöglichkeiten sind attraktiv sowohl für die in Lübeck lebenden Menschen als auch für Besucherinnen und Besucher der Stadt

Sportentwicklungsprozess



Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Ziele



Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Lübeck, die sportaktive Stadt am Wasser



Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

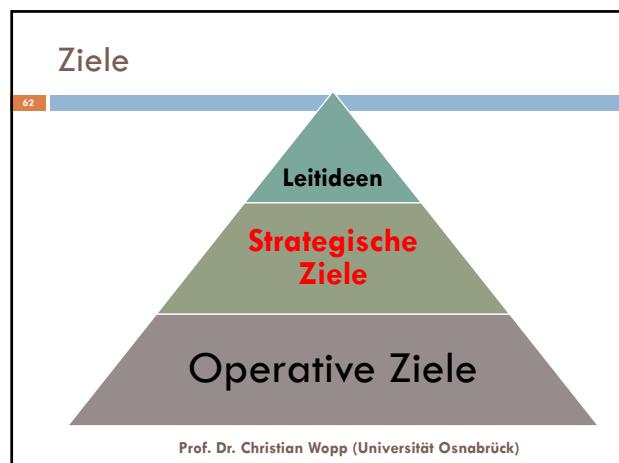
Leitideen

Sport für alle

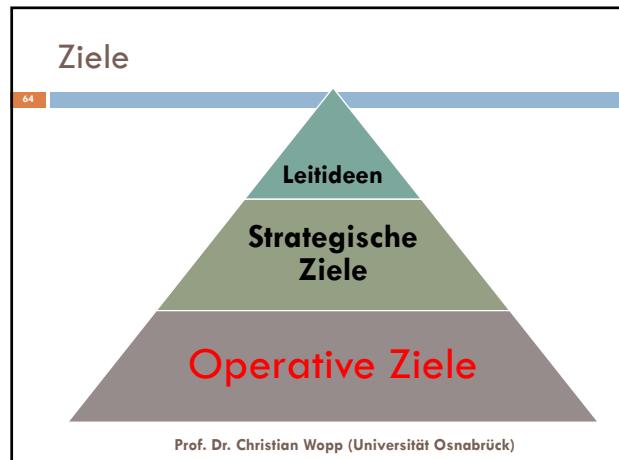
- Im Sinne eines „Sports für alle“ bestehen für alle Lübeckerinnen und Lübecker vielfältige Möglichkeiten, sportlich aktiv werden zu können. Die noch nicht sportlich Aktiven sollen für den Sport gewonnen werden.

Sport am, im und auf dem Wasser

- Zum Profil Lübecks gehören eine einmalige Wasserlandschaft und die Lage an der Ostsee, die vielfältige Möglichkeiten des Sports am, im und auf dem Wasser eröffnet und unter Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes entwickelt wird.

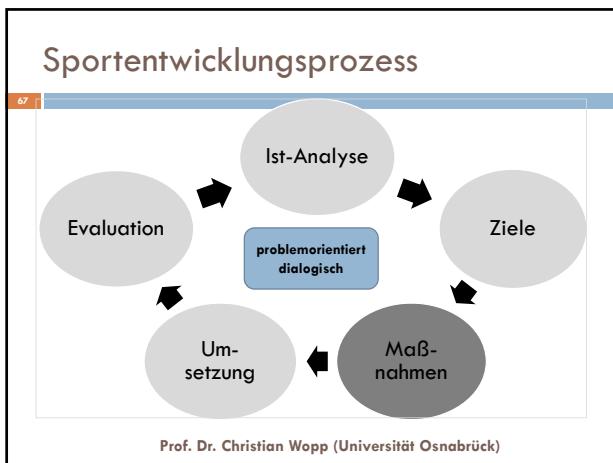


	Strategische Ziele	Operative Ziele
Sportengagement	Steigerung des Sportengagements: Lübeck gehört zu den sportaktivsten Städten in Deutschland. In Lübeck ist der Sport ein Mittel zur sozialen Integration.	
Organisation	Verbesserung der Organisationsformen für den Sport: In Lübeck sind der Sport in Kindertagesstätten, der Schulsport, der privat organisiert durchgeführte Sport und der Vereinssport Schwerpunkte der Sportentwicklung.	
Sporträume	Verbesserung des Sportraumangebots: In Lübeck besteht eine bedürfnisgerechte und vernetzte Sportraumstruktur, bei der Möglichkeiten am, auf und im Wasser sportlich aktiv werden zu können, besondere Bedeutung haben.	
Finanzierung und Förderung	Sicherung der Mittel und Optimierung der Instrumente zur Finanzierung und Förderung des Sports: In Lübeck wird der Sport entsprechend den Festlegungen in der Bürgerschaft, gezielt, langfristig und verlässlich gefördert.	
Positionierung	Sport am, im und auf dem Wasser	



Strategische Ziele	Operative Ziele
Steigerung des Sportengagements: •Lübeck gehört zu den sportaktivsten Städten in Deutschland. •In Lübeck ist der Sport ein Mittel zur sozialen Integration.	<ul style="list-style-type: none"> In Lübeck sind ca. 170.000 Einwohner (ca. 80% der Bevölkerung) sportlich aktiv und ca. 150.000 Einwohner (ca. 70% der Bevölkerung) regelmäßig, d. h. mindestens einmal pro Woche, sportlich aktiv. In Lübeck stehen die Themenfelder Ausdauer/Outdoor, Gesundheit/Fitness und Spiele/Spielen im Mittelpunkt der Sportentwicklung. Lübeck ist eine radfahrfreundliche Stadt. Der Schwerpunkt der Sportentwicklung in Lübeck liegt in den kommenden Jahren beim Ausbau der Sportangebote für ältere Bevölkerungsgruppen. In Lübeck sind Männer und Frauen im gleichen Umfang sportaktiv. Die in Lübeck lebenden Ausländerinnen und Ausländer sowie Einwohner mit Migrationshintergrund sind im gleichen Umfang sportaktiv wie die Einwohner ohne Migrationshintergrund.

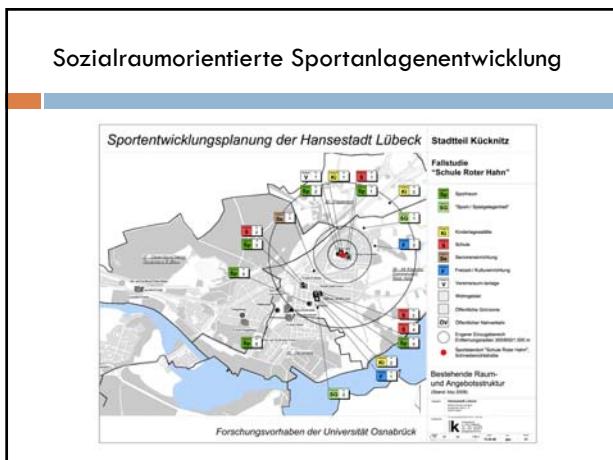
Strategische Ziele	Operative Ziele
Verbesserung des Sportraumangebots: In Lübeck besteht eine bedürfnisgerechte und vernetzte Sportraumstruktur, bei der Möglichkeiten am, auf und im Wasser sportlich aktiv werden zu können, besondere Bedeutung haben	<ul style="list-style-type: none"> In Lübeck werden die Bürgerinnen und Bürger gut über die Sportstätten und deren Nutzungsmöglichkeiten informiert. Der Flächennutzungsplan hat als Ergänzung einen Fachplan Sport- und Sportraumentwicklung und der Fachplan Erholung wird sportorientiert ergänzt. In Lübeck werden quantitativ ausreichend Nutzflächen für sportliche Aktivitäten bereitgestellt. Die Versorgung mit Schwimmmöglichkeiten ist ein Profil des Sports in Lübeck. Bei der Bewertung der öffentlichen Sportanlagen durch die Nutzer wird ein Zufriedenheitsgrad von mindestens 70% erzielt. In Lübeck werden Sportanlagen intensiv genutzt. Mehr als 90% der Sportanlagen werden durch die Nutzer (Schulen, Vereine) mit Q1 und Q2 bewertet. In Lübeck wird in allen Sportanlagen der Energieverbrauch gesenkt. In Lübeck werden wohnungsnahe Sportanlagen bereitgestellt, die auf die Bedürfnisse in den verschiedenen Stadtbezirken abgestimmt sind. Zur Anwendung kommt bei der Sanierung, Modernisierung und beim Neubau von Sportanlagen die Strategie der quartiersbezogenen Sportraumentwicklung. Die Sportanlagen sind vielfältig nutzbar, gut erreichbar, leicht zugänglich, veränderbar, vielfältig, bedarfsgerecht ausgestattet und ökologisch nachhaltig. In Lübeck werden Freizeit- und Erholungsflächen verstärkt für sportliche Aktivitäten erschlossen und vorhandene Kernsportanlagen punktuell auch



Ziel- und Maßnahmensystem					
Themenfelder	Ist-Analyse	Sportentwicklungsziele		Konsequenzen	
		Strategisch	Operative	Maßnahmen	Zeit
Sportengagement					
Organisationsformen					
Sporträume					
Finanzierung und Förderung					
Positionierung					

Steigerung des Sportengagements				
	Ist-Analyse	Sportentwicklungsziele		Konsequenzen Maßnahmen Zeit
		Strategisch	Operative	
1	Vergleich der Sportaktivitätsquote mit anderen Städten	Lübeck gehört zu den sportaktivsten Städten in Deutschland		1 Festlegung durch die Bürgerschaft 2009
2	Analyse der Bevölkerungsstruktur	In Lübeck ist der Sport ein Mittel zur sozialen Integration		1 Festlegung durch die Bürgerschaft
3	Ergebnis der Bevölkerungsbefragung		In Lübeck sind ca. 80% der Bevölkerung sportlich aktiv und ca. 70% regelmäßig sportlich aktiv	1 In fünf Jahren Durchführung einer Bevölkerungsbefragung 2013
4	Analyse der Verteilung des Sportengagements auf die Themenfelder		In Lübeck stehen die Themen Ausdauer/Outdoor, Gesundheit/Fitness und Spiele/Spielen im Mittelpunkt der Sportentwicklung	2 Bestandsaufnahme zu den Möglichkeiten für den Ausdauersport, im Gesundheits- und Fitnessbereich sowie zu den Mannschaftssportarten

Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen

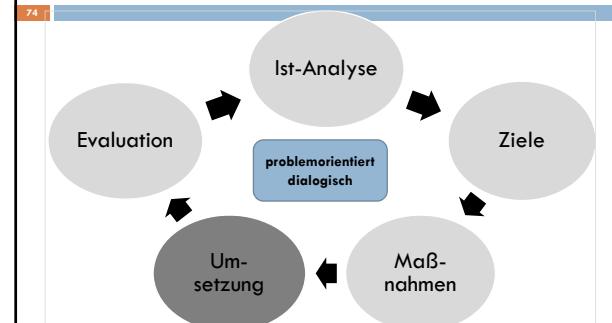


Ist-Analyse		
Lfd. Nr.	Schwächen	Stärken
1	Hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf des bestehenden Sportgebäudes. Schwerpunkte: Wärmeschutz und Energieeinsparung.	Die erforderliche bautechnische Sanierung ermöglicht gleichzeitig eine qualitative Verbesserung des Raum- und Nutzungsangebots.
2	Die vorhandenen Sporträume haben sportlich nutzbare Flächen, die unter dem üblichen Mindestmaß einer Einfachhalle 15 m x 27 m gem. DIN 18032 liegen. Ballsportarten sowie andere großflächige Spiel- und Bewegungsformen sind daher nur eingeschränkt möglich.	Das kleinmaßstäbliche Innenraumangebot lässt eine Konzentration auf Sport-, Spiel- und Bewegungsaktivitäten von Kleingruppen zu, die insbesondere auch für Vorschulkinder, ältere Nutzergruppen oder zielgruppenorientierte Weiterbildungskurse attraktiv sind.

Konzeptentwicklung

Lfd. Nr.	Sportentwicklungsziele	Konsequenzen
1	Schärfung des Angebotsprofils durch Optimierung des bestehenden, kleinmaßstäblichen Raumangebots	Ergänzung des in den vergangenen Jahren kaum weiterentwickelten Nutzungsspektrums durch innovative Sportangebote für Schulen und Sportvereine
2	Stärkung des Bewegungs- und Aufenthaltscharakters der Sportanlage	Möglichkeiten für Trendsportarten und Trainingsmöglichkeiten für Schulsport-AGs, Kindergärten und Seniorengruppen

Sportentwicklungsprozess



Prof. Dr. Christian Wopp (Universität Osnabrück)

Themenfelder	Ist-Analyse	Sportentwicklungsziele		Konsequenzen		Umsetzung
		Strategisch	Operative	Priorität	Maßnahmen	
Sportengagement						
Organisationsformen						
Sporträume						
Finanzierung und Förderung						
Positionierung						

Weiteres Vorgehen

- Festlegung der Ziele für die Sportentwicklung in Lübeck.
- Bestimmung der Prioritäten für die Ziele.
- Vertiefende Untersuchungen für ausgewählte Sportstandorte nach der Methodik der exemplarisch durchgeföhrten Fallstudie „Schule Roter Hahn“
- Diskussion der vorgeschlagenen Maßnahmen.
- Festlegung des Zeitrahmens und der Verantwortlichkeiten.
- Verabschiedung eines Sportmasterplans durch die Bürgerschaft.

